

(MEHRSPRACHIGES) REZIPROKES LESEN

Allgemeine Förderbereiche: an Gesprächen teilnehmen; Texte verstehen; hören und verstehen; zusammenhängend sprechen; Wortschatz erweitern/Begriffe bilden; Abbildungen, Tabellen usw. verstehen; Sprachbewusstsein

Sprachhandlungen: erklären; erzählen; fragen; vermuten; zusammenfassen; anleiten; argumentieren; begründen; berichten; beschreiben; interpretieren; vergleichen

Altersgruppen: 3.–6. Klasse; 7.–13. Klasse

Zeitlicher Rahmen: Unterrichtsphase; Unterrichtsstunde

Sozialformen: Gruppenarbeit

Kurz zusammengefasst

Im Zuge dieser Methode erarbeiten sich die Lernenden in einem kooperativen Format den Inhalt eines Textes. Die Lernenden lesen und besprechen einen Text abschnittsweise in Gruppen nach einem festgelegten Muster und beziehen dabei Lesestrategien ein, die auch aus der *Fünf-Schritt-Lesemethode* bekannt sind. Dabei nehmen sie im Austausch zu den Textabschnitten alternierend bestimmte Aufgaben/Rollen ein. Die Methode unterstützt neben der Aneignung fachlichen Wissens das Leseverstehen sowie die Aneignung und Festigung von Lesestrategien. Mehrsprachigkeit kann leicht einbezogen werden, z. B. indem es den Schülerinnen und Schülern freigestellt wird, in welchen Sprachen sie sich zum Text austauschen möchten.

Für wen und wofür

- Die Methode eignet sich für Schülerinnen und Schüler ab der **dritten Jahrgangsstufe**. Die Lesestrategien und Rollen können schon ab der zweiten Klasse z. B. mithilfe der *Fünf-Schritt-Lesemethode* angebahnt werden.
- Die Methode richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die über ein **Mindestmaß an Leseflüssigkeit verfügen** und Unterstützung im strategischen, verstehenden Lesen benötigen.
- Gefördert wird das **Leseverstehen**, also das ‚Herstellen globaler Kohärenz‘. Die Schülerinnen und Schüler eignen sich im Verlauf **Lesestrategien** an, die die Herstellung inhaltlicher Zusammenhänge unterstützen und die sie zunehmend auch im eigenständigen Lesen von Fachtexten oder literarischen Texten nutzen können.
- Aufgrund des interaktiven Charakters werden aber auch **mündliche Fähigkeiten** und Sprachhandlungen aktiviert, insbesondere **erklären, vermuten, fragen und zusammenfassen** (vgl. „So wird’s sprachsensibel gemacht“). Damit wird dem Prinzip Rechnung getragen, dass Bedeutung über den Austausch mit anderen konstruiert wird.
- Je nach Auswahl der **Textsorte** (Anleitung, Interpretation usw.) werden **weitere Sprachhandlungen** gefördert.
- **Schreibanlässe** können problemlos angeknüpft werden (vgl. „So wird’s sprachsensibel gemacht“), um die Textproduktion zu fördern.
- Die Lernenden organisieren sich auf **Gruppenebene** selbst, daher kann diese Methode eher

nicht von heute auf morgen eingesetzt werden, sondern sie sollte, gerade bei jüngeren Kindern, **über eine längere Zeitspanne explizit vermittelt** werden. Hilfreich ist die Einbettung der Methode in ein schulinternes Konzept durchgängiger Sprachbildung, sodass sie in

allen Fächern genutzt werden kann. Sofern einmal etabliert, kann in allen fachlichen Kontexten ‚reziprok‘ gelesen werden.

- In verschiedenen bisherigen Studien hat sich reziprokes Lesen als **wirksame Methode** erwiesen (vgl. Rosenshine & Meister 1994).

So wird's sprachsensibel gemacht

Wählen Sie im Kontext Ihrer fachlichen Unterrichtsziele geeignete Texte aus, die sich sowohl fachlich als auch sprachlich in der ‚Zone der nächsten Entwicklung‘ der Lernenden befinden. Teilen Sie diese in Abschnitte (durch Zerschneiden und Nummerieren oder durch Markierungen) ein und vervielfältigen Sie die Texte entsprechend des Bedarfes in den Gruppen. Jede Gruppe erhält alle Abschnitte eines zusammenhängenden Textes. Sinnvoll ist eine Auswahl von Texten zu Unterthemen eines übergeordneten Vorhabens. Damit entsteht im Anschluss Potenzial für eine authentische Kommunikationssituation, indem sich die Lernenden, z. B. auf der Grundlage eines semantischen Netzes (z. B. [Begriffsnetz](#), [Netzwerk](#)) zum Text, die Inhalte gegenseitig präsentieren.

Stellen Sie Gruppen á 5 Schülerinnen und Schüler zusammen. Falls die Lernenden bei Schritt 1 leise für sich lesen, entfällt die Aufgabe „Vorlesen“. Dann werden Gruppen á 4 Schülerinnen und Schüler gebildet. Sie sollten insofern sprachlich heterogen sein, als Lernende mit hohen und geringeren bildungssprachlichen Fähigkeiten im Deutschen zusammenarbeiten sollten. Gleichzeitig macht es Sinn, Lernende mit gleichen Familiensprachen zusammenzubringen, damit diese in den Interaktionen ihr gesamtes sprachliches Repertoire nutzen können. Legen Sie fest, welche Schülerin oder welcher Schüler der

jeweiligen Gruppe mit welcher Aufgabe beginnt. Im Weiteren alternieren die Rollen im Uhrzeigersinn, sodass bei einem erneuten Ablauf zu einem neuen Textabschnitt jeder auch einmal eine andere Rolle übernimmt. Halten Sie bei Bedarf sprachliche Hilfen bereit. Diese können auf drei Ebenen erforderlich sein:

- für die Organisation der Interaktionen auf Gruppenebene: Dazu bietet sich ein Plakat an, auf welchem der systematische Wechsel der Rollen im Uhrzeigersinn visuell und sprachlich dargestellt wird.
- für den Leseprozess als solchen: Dazu können Texte auf Wort-, Satz- und Textebene entlastet werden (vgl. „Tipps“).
- für die Übernahme der Rollen: Dazu können Sie sprachliche Mittel auf Wort-, Satz- und Textebene bereithalten, die typischerweise beim Fragen, Zusammenfassen, Erklären, Vorhersagen benötigt werden (vgl. „Tipps“).

Die Lernenden lesen in ihren Gruppen gemeinsam abschnittsweise einen Text. Dabei werden die folgenden Phasen durchlaufen und Aufgaben übernommen:

1. **(Vor)lesen:** Alle lesen den Textabschnitt leise. Alternativ kann auch eine Schülerin oder ein Schüler in der Gruppe laut vorlesen.
2. **Schwierige Wörter und Textstellen klären:** Die Schülerin oder der Schüler mit dieser Auf-

gabe moderiert einen Prozess, in dem alle in der Gruppe schwierige Wörter und Textstellen markieren und sich diese gegenseitig erklären bzw. erläutern.

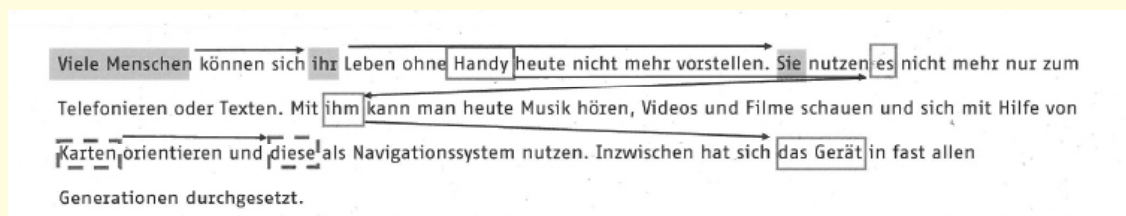
3. **Fragen an den Text stellen:** Die Schülerin oder der Schüler mit dieser Aufgabe stellt Fragen an die anderen in der Gruppe. Die Fragen beziehen sich auf den Textabschnitt. Die anderen in der Gruppe antworten.
4. **Zusammenfassen:** Die Schülerin oder der Schüler mit dieser Aufgabe fasst den Textabschnitt mit eigenen Worten zusammen.

5. **Vorhersagen:** Die Schülerin oder der Schüler mit dieser Aufgabe stellt Überlegungen dazu an, wie der Text weitergehen könnte. Das kann sich bei narrativen Texten auf die nächsten Ereignisse beziehen, bei Sachtexten auch auf

Nun wird der nächste Textabschnitt gelesen und die Lernenden nehmen die jeweils nächste Rolle ein. Haben alle Gruppen alle Textabschnitte gelesen, können weiterführende Sprech- und Schreibenlässe an das reziproke Lesen angeschlossen werden (vgl. „Variieren“).

Tipps:

Sprachhilfen zum Leseprozess: Sie können z. B. in Fußnoten unbekannte Begriffe erläutern oder solche, die in Alltags- und Fachsprache eine unterschiedliche Bedeutung haben. Auf grammatischer Ebene können z. B. Lernende, die Deutsch als weitere Sprache lernen, im Lesen davon profitieren, wenn Sie die Referenzfortsetzung, also die Wiederaufnahme von Nomen durch z. B. Pronomen oder Synonyme, in Texten transparent machen, wie etwa in folgendem Beispiel:



Dieses Prinzip der **grammatischen Entlastung** lässt sich auch auf andere grammatische Phänomene wie Attributkonstruktionen (geben einem anderen Wort Eigenschaften, z. B. der unübersehbar große, aber wegen seiner Ruhe nie wirklich auffallende Hund mit der weißen Schwanzspitze) anwenden.

Sprachhilfen für die Interaktion auf Gruppenebene können auch in einer [Phrasensammlung](#) bereitgestellt werden (hier in Deutsch, je nach Ressourcen können auch Sprachhilfen in anderen Sprachen bereitgehalten werden), z. B. um...

...schwierige Wörter und Textstellen zu klären:

Kann mir jemand erklären, was...bedeutet?

Kann jemand zu...ein Beispiel nennen?

Das...Wort in der...Zeile bedeutet.

Vermutlich ist damit gemeint, dass...

Wenn..., dann bedeutet das...

Der Grund dafür ist...

Ein Beispiel dazu wäre...

Das hängt damit zusammen, dass...

Die Abbildung veranschaulicht...

...Fragen an den Text zu stellen:

Personen: Wer...? Welche Figur/Person...? Wem...? Wen...? Wessen...?

Ort: Wo...? An welchem Ort...? Wohin...? Woher...?

Zeit: Wann...? Zu welchem Zeitpunkt...? Wie lange...? Was passiert bevor.../während.../nachdem...?

Was passiert am Anfang/am Schluss?

Art und Weise: Wie...? Wie gut...?

Zusammenhang: Warum...? Wieso...? Aus welchem Grund...? Was passiert, wenn...? Was muss passieren, damit...? Mit welcher Absicht...? Mit welchem Zweck...?

...Textteile zusammenzufassen:

Der Text/die Erzählung/das Buch/...handelt von...

In dem ersten Abschnitt geht es um...

Zuerst.../Dann.../Danach.../Während.../Schließlich.../Zuletzt...

Das Thema dieses Textes ist...

Das Wichtigste dabei ist, dass...

Das wichtigste Ereignis/Ergebnis ist...

Das Besondere/Aufregende an der Geschichte ist, dass...

Die Abbildung zeigt...

...Vorhersagen zu machen:

Dann.../Danach.../Anschließend.../Als nächstes...

Vielleicht.../Vermutlich.../Wahrscheinlich...

Ich denke, dass...

Es könnte sein, dass...

Ich vermute, dass...

Ich gehe davon aus, dass...

Mich interessiert, ob....

Ich frage mich, ob...

Am Ende wird es so sein, dass...

Im nächsten Abschnitt/ Teil/ Kapitel/ könnte es um...gehen.

Zu diesem Thema könnte auch...passen.

Vermitteln

- Erläutern Sie das **Verfahren**, wobei es sinnvoll ist, eine **Visualisierung des Ablaufs** auf einem Plakat bereitzuhalten.
- Erläutern Sie auch das **Ziel**, den gesamten Text inhaltlich zu verstehen und die Lesestrategien irgendwann automatisiert anzuwenden.
- Modellieren Sie zunächst sukzessive jede einzelne Lesestrategie/Aufgabe durch **lautes Denken** an einem Beispieltext, wobei Sie die typischen sprachlichen Mittel (vgl. „Tipps“) verwenden. Auch hier können Lernplakate zu jeder einzelnen Lesestrategie und damit zu jeder Aufgabe, die jedes Gruppenmitglied übernimmt, hilfreich sein.
- Um die Methode mehrsprachig zu realisieren, sollten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler dazu ermuntern, **in den Interaktionen neben Deutsch auch weitere Sprachen zu verwenden**. Auf der ‚Metaebene‘ können Sie gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern darüber nachdenken, in welchen Situationen es erforderlich ist, bestimmte bildungssprachliche Mittel des Deutschen zu verwenden (z. B., wenn die gelesenen Inhalte an alle Lernenden der Klasse berichtet werden).

Mehrsprachigkeit einbeziehen

- Aus einer theoretischen Perspektive ist die **Aneignung des verstehenden Lesens unabhängig von der Sprache**, in der Texte gelesen werden. Das heißt, Leseverstehen (und auch die fachlichen Fähigkeiten bzw. die Begriffsbildung) der Lernenden werden auch dann effektiv gefördert, wenn diese neben Deutsch auch in anderen Sprachen interagieren. (vgl. Gantefort & Sánchez-Oroquieta 2015). Bilden Sie daher die Gruppen so, dass Lernende **mit gleichen/ähnlichen Sprachenkonstellationen zusammenarbeiten** und ihr gesamtes sprachliches Repertoire für die Interaktionen zum Text nutzen können. **Ermuntern** Sie Ihre Lernende zusätzlich, in den Interaktionen neben Deutsch **auch weitere Sprachen zu verwenden**. Sie können gemeinsam mit Ihren Schülerinnen und Schülern darüber nachdenken, in welchen Situationen es erforderlich ist, bestimmte bildungssprachliche Mittel des Deutschen zu verwenden (z. B. wenn die gelesenen Inhalte an alle Lernenden der Klasse berichtet werden).
- Sie können auch **Texte in anderen Sprachen** als Grundlage für das reziproke Lesen verwenden.
- Im Zuge fächerübergreifender Projekte können Sie **mit dem herkunftssprachlichen Unterricht/dem Fremdsprachunterricht kooperieren**, indem z. B. die anknüpfenden Schreiblässe dort bzw. in diesen Sprachen realisiert werden oder vice versa. In einer Grundschule des Kölner Projektes (vgl. Gantefort & Sánchez-Oroquieta 2015) wurde z. B. im herkunftssprachlichen Unterricht ein Aspekt des übergreifenden Vorhabens zum Thema Weltraum vertieft. Mit der Methode des reziproken Lesens haben sich die Lernenden auf der Basis eines türkischsprachigen Textes die Merkmale eines Raumanzugs erarbeitet. Dazu haben

sie im Anschluss ein semantisches Netz (z. B. [Begriffsnetz](#), [Netzwerk](#)) mit den sprachlichen Mitteln des Deutschen erstellt. Dieses semantische Netz wurde dann von den Lernenden als

Verbalisierungshilfe genutzt, um das erworbene Wissen im Sachunterricht mit den anderen Schülerinnen und Schülern zu teilen.

Variieren

- In Schritt 3 „Fragen an den Text stellen“ können die Lernenden Fragen erarbeiten, mit denen im Anschluss im Plenum ein Quiz durchgeführt wird.
- Nutzen Sie die Möglichkeit, **weiterführende Sprech- und Schreibanlässe** an das reziproke Lesen anzuknüpfen. Die Lernenden können z. B. ein semantisches Netz (z. B. [Begriffsnetz](#), [Netzwerk](#)) zu dem von ihnen gelesenen Text erstellen und dieses im Plenum vorstellen. Das semantische Netz fungiert in dieser anspruchsvolleren, da kontextentbundenen Situation als Sprachhilfe, die das zusammenhängende Sprechen zu einem fachlichen Thema unterstützt. Sofern in den Gruppen unterschiedliche Texte gelesen wurden, handelt es sich um eine recht authentische Kommunikationssituation, in der ein echtes Wissensdefizit auf Seiten der Zuhörenden besteht. Da sich der Adressatenkreis abstrakter darstellt als in der Gruppenkonstellation, ist es nun erforderlich, die sprachlichen Mittel zu wählen, die alle Lernenden teilen, also in der Regel das Deutsche.
- Sie können eine Lernerfolgskontrolle anknüpfen, indem die Schülerinnen und Schüler im Anschluss **Lernaufgaben** auf unterschiedlichem fachlichem und sprachlichem Schwierigkeitsniveau bearbeiten. Die Lösung der Aufgaben durch die Lernenden gibt Ihnen Impulse für die Auswahl zukünftiger Texte auf ‚der Zone der nächsten Entwicklung‘. Die Lösung der Lernaufgaben kann z. B. in schriftlicher Form als Text realisiert werden. Dazu können Sie unterstützend auf Methoden wie z. B. [Gegenstand zum Text](#), [Wort zum Text](#) oder [Perspektivwechsel](#) zurückgreifen.

Material

Texte (in Abschnitten) ■ Rollenkarten/Plakate ■ Sprachhilfen

Quellen

Rosenshine, Barak, & Meister, Carla (1994). Reciprocal Teaching: A Review of the Research. *Review of Educational Research*, 64 (4), 479–530.

Gantefort, Christoph, & Sánchez Oroquieta, María José (2015). Translanguaging-Strategien im Sachunterricht der Primarstufe: Förderung des Leseverstehens auf Basis der Gesamtsprachigkeit. *Transfer Forschung ↔ Schule*, 1 (1), 24–37.

Diese Publikation darf, unter Einhaltung der gängigen Zitierregeln und mit Angabe der Quelle gern weiterverwendet werden: Gantefort, Christoph (2019): *(Mehrsprachiges) Reziprokes Lesen*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Methodenpool für den sprachsensiblen Unterricht: www.unterrichtsmethoden-sprachsensibel.de).